

Vereint im Vergessen? NS-Erinnerung in Bundesrepublik, DDR und als Konfliktfeld im Prozess der Deutschen Einheit

Provokationen, wie die Forderung nach „einer 180°-Wende“ in der deutschen Erinnerungskultur oder die Bagatellisierung der NS-Vergangenheit zu einem „Vogelschiss in unserer über 1000-jährigen Geschichte“ gehören zum Erfolgsrezept der AfD. Warum fallen solche kalkulierte Tabubrüche in jüngster Zeit vor allem in Ostdeutschland auf fruchtbaren Boden? Wie ist es im 30. Jahr der deutschen Einheit um gesamtdeutsche Erinnerungskultur bestellt? Was verbindet und was trennt Ost und West im Umgang mit der gemeinsamen NS-Vergangenheit?

Die Veranstaltung zeichnet die Traditionslinien dieses innerdeutschen Konfliktgeschehens nach. Anhand von unterrichtspraktisch verwertbaren Beispielen wird deutlich, wie sehr der Umgang mit der NS-Vergangenheit in beiden deutschen Staaten von Verdrängung, gegenseitiger Abgrenzung und wechselseitiger Schuldzuweisung geprägt war. Mit Blick auf den Prozess der deutschen Einheit wird somit zugleich anschaulich, mit welchen bis heute fortwirkenden Verwerfungen die 1990 in Angriff genommene Suche nach gemeinsamen Formen und Inhalten einer gesamtdeutschen Erinnerungskultur einherging.

Veranstalter: Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR

Erich-Weinert-Allee 3

15890 Eisenhüttenstadt

(0 33 64) 41 73 55

info@alltagskultur-ddr.de

www.alltagskultur-ddr.de

Tagungsort: Rathaus, Saal der Stadtverordnetenversammlung, Zentraler Platz 1,
15890 Eisenhüttenstadt

Begrenzt Platzangebot! Verbindliche Voranmeldung erforderlich:
christian.gaubert@l-os.de

Anfahrt: Mit der Bahn stündlich von Berlin, umsteigen in Frankfurt (O); ebenfalls stündlich von Cottbus. Weiter mit Bus 453 von „Bhf./Glashüttenstraße“ bis „Rathaus“.

Mit dem Auto vom Berliner Ring auf die A 12, Ausfahrt Frankfurt (O)-Mitte, B 112 Richtung Eisenhüttenstadt/Guben, innerorts ausgeschildert „Zentrum“, „Zentraler Platz“

Eine Kooperationsveranstaltung des Dokumentationszentrums Alltagskultur der DDR, des Kunstarchivs Beeskow und der NS-Dokumentationsstelle Krefeld. Gefördert durch Mittel der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.



BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG



Tagungsprogramm

26. September 2020

9:00	Ankunft der Teilnehmer*innen
09:30 – 10:30	Führung durch die Dauer- und die Sonderausstellung des DOKs: „Kunst der Erinnerung. Krieg, Befreiung, Freundschaft in Bildern aus dem Kunstarchiv Beeskow“
10:30 – 11:30	Stadtführung durch das historische Flächendenkmal der sozialistischen Planstadt Eisenhüttenstadt
11:30 – 12:00	Kaffeepause
12:00 – 13:30	Dr. Katrin Hammerstein, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg: Gemeinsame Vergangenheit – Getrennte Erinnerung? Der Nationalsozialismus in Gedächtnisdiskursen und Identitätskonstruktionen von Bundesrepublik Deutschland, DDR und Österreich
13:30 – 14:30:	Mittagspause
15:00 – 16:30	Dr. Carola S. Rudnick, „Euthanasie“-Gedenkstätte Lüneburg: Die andere Hälfte der Erinnerung. Die DDR in der deutschen Geschichtspolitik nach 1989
16:30 – 17:00	Kaffeepause
17:00 – 17:30	Abschlussplenum